Internationaler Schachmeister gewinnt gegen Schachklub Landshut 15 von 16 Partien

Schach-Bundesligaspieler Max Berchtenbreiter spielte dabei „gleichzeitig“ an allen Brettern

Nachdem Berchtenbreiter (IM – Internationaler Schachmeister) 15 Spieler des Schachklubs Landshut nach teilweise zähem Widerstand zum Aufgeben gezwungen hatte, musste er in der letzten Partie seiner Simultanvorstellung nach rund 3 Stunden Spielzeit doch in das Unentschieden (Remis) gegen den Landshuter Spieler Sharhock Nazari Salari einwilligen.



Unter besten äußeren Bedingungen fand im Vereinslokal, dem Wirtshaus „Zum Krenkl“, am Freitag ein interessanter Vergleichskampf statt: Der für den deutschen Bundesligisten Münchner Schachclub 1836 und auch in der österreichischen Bundesliga spielende 28-Jährige IM Berchtenbreiter spielte simultan, also gleichzeitig, an 16 Brettern gegen Spieler vom Schachklub Landshut und einigen Gastspielern. Die Spieler saßen dabei an zwei langen Tischreihen, zwischen denen Berchtenbreiter von Brett zu Brett ging und so seine Runden drehte. Dabei zog der einheimische Spieler, wenn Max am Brett war, und innerhalb weniger Sekunden Bedenkzeit zog der IM seinerseits, um dann umgehend zum nächsten Brett weiter zu gehen. So hatte der Landshuter Spieler zunächst genügend Zeit um über seinen nächsten Zug nachzudenken, bevor der Simultanspieler wieder bei ihm war. Dabei verzichtete Max auf das Privileg, auf das sonst andere Schachgrößen bestehen, nämlich den Anzugsvorteil, also immer mit Weiß spielen zu wollen. Er hingegen spielte die Hälfte der Partien mit Weiß, die andere Hälfte mit Schwarz. Auch gönnte er seinen Gegner eine zusätzliche Bedenkzeit, wenn die noch nicht soweit in ihrer Entscheidung über den nächsten Zug waren, wenn er von seiner Runde wieder zurückkam.

Einige Spieler hielten lange mit und konnten bis in das Mittelspiel eine etwa ausgeglichene Stellung halten, aber dann setzte sich doch die Klasse des Meisters durch, immerhin ein Spieler mit einer Wertungszahl von etwa 2500 ELO. Folgende Anekdote zeugt von seiner Spielstärke: So sollen sich Weltmeister Magnus Carlsen und der Weltklassespieler Fabiano Caruana gut unterhalten haben, als Max bei der Blitz-Weltmeisterschaft im letzten Jahr dem ebenfalls zur Weltklasse gehörenden Hikaru Nakamura ein Unentschieden, ein Remis, abtrotzte. Aber auch sonst kann sich seine Schach-Vita sehen lassen: Bundesligaspieler in Deutschland und Österreich, dort bei der Mannschaft „Schach ohne Grenzen“, Deutscher Meister der Unter-18-Jährigen im Jahr 2012, Internationaler Meister seit 2013, seit mehr als 10 Jahren Kadertrainer der Bayerischen Schachjugend und lange Zeit Trainer und Referent für verschiedene Vereine in und in der Umgebung seiner Heimatstadt Rosenheim.

Und diese Spielstärke zeigte sich eben auch an den Brettern: Nach und nach überspielte Berchtenbreiter die Landshuter Spieler Paul Westenthanner, Horst Schmaus, Achim Siebert, Kylichbek Shakirov, Sabine Reif, Felix Matzberger, Josef Schubert, Robert Weindl, Franz Westenthanner, Max Maierholzner und Alex Ivanisevic sowie die Gastspieler Alex Zellner, Uwe Springer, Johann Bauer und Dagobert Langer und zwang sie zur Aufgabe. Nur Sharhokh Nazara Salari leistete erbitterten Widerstand und konnte auch den gefährlichen Freibauern von Max im Zaum halten, indem er Dauerschach gab. Und so willigte Berchtenbreiter schließlich in das Remis ein, den einzigen halben Punkt, den er aus 16 Partien abgab.



IM Max Berchtenbreiter sitzend in der Bildmitte bei der Analyse

Was dann ebenfalls beeindruckend war, waren seine Analysen nach der Simultanveranstaltung. So konnte er aus dem Gedächtnis heraus die jeweiligen Knackpunkte in den einzelnen Partien benennen, wo sich jeweils das Spielgeschehen zu seinen Gunsten drehte. Eine tolle Vorstellung und Gedächtnisleistung des sehr sympathischen Denksportlers an einem wirklich gelungenen Abend.